

Brühler Heimatblätter

Juli 2017

Die Korkeiche im Patientengarten des Marienhospitals

Hier, direkt neben dem Treppenabgang vom Cafe, vor mehreren Jahren liebevoll angelegten Patientengarten des Krankenhauses, steht tatsächlich eine Korkeiche (Abb. 4). Von drei Seiten gegen Kälte geschützt, erhält sie ein Maximum an Licht und Sonne, da die Südseite weitgehend freigestellt ist. Jedenfalls war der damalige Gärtner froh, dass ein derartig geschütztes Refugium für „seine“ Korkeiche gefunden wurde.

Grundsätzlich ist die Korkeiche in Portugal und Südspanien heimisch, diese hier hat in direkter Nachbarschaft zum Krankenhaus und Brühler Kunstverein ihre Heimat gefunden. Der Verein betreibt seine Ausstellungsräume in der ehemaligen Schlosserei des Hospitals.

An ihrer Borke entwickelt sich, wie der Name vermuten lässt, mit den Jahren Kork. Rund alle zehn Jahre kann dieses Naturprodukt ohne Schädigung des Baumes geerntet werden - und das ist auch sinnvoll: Die abgeerntete Korkeiche bindet fünf Mal mehr CO² als andere Bäume. Daneben entwickelt sich

der Baum resistenter gegen Feuer und bildet mehr **Korkrinde**. Insgesamt betrachtet setzt der Aluminiumverschluss in der Produktion 24 Mal mehr CO² frei als ein Naturkorken! Die klare Empfehlung lautet: insbesondere Weine, nur mit Natur-



Abb. 4
Stamm der
Korkeiche
im
Patientengarten

Foto:
Wilfried
Schultz-Rotter

korken kaufen! Auf der anderen Seite des Treppenabgangs befindet sich ein europäischer Perückenstrauch. Gerade jetzt im Sommer kann man sehr gut erkennen, wie dieser wärme liebende Strauch an seinen Namen gekommen ist. Auch das Herbstrot der Blätter ist überwältigend! Der gegenüber stehende Winterpflaumenbaum zeigt uns von Dezember bis Februar das Schönste, was er zu bieten hat, seine Blüten. Durchquert wird der Patientengarten von zwei offen verlaufenden Wasserrinnen, die jeweils 50 cm breit sind. Hierdurch werden die Sinne des Besuchers vielfältig angesprochen:

Sehen- Gartenpracht und Kunst

Hören- Wassergeplätscher, Blätterrauschen, Vogelgezwitscher

Fühlen- glatte, pelzige und lederne Blätter

Riechen- Blüten von Rosen und Lavendel

Schmecken- Kirschen und Weintrauben.

Ebenso eignet sich der Garten, um still die Natur zu genießen. Oder zum Beten: Maria wartet in einer kleinen Kapelle rechts vom Kunstverein in einer Nische hinter einem schmiedeeisernen Gitter auf Besucher. Es lohnt sich, dieses Kleinod der Natur im Zentrum der Stadt bei einer Tasse Kaffee näher zu betrachten.